

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler

Stadt Eschweiler
Bürgermeisterin Nadine Leonhardt
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler



24. August 2022

**Antrag: Erstellung eines Energiesparplans
für das Winterhalbjahr 2022/23**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Leonhardt,

die Stadtratsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen bitten die Verwaltung darum, den nachfolgenden Antrag „Erstellung eines Energiesparplans für das Winterhalbjahr 2022/23“ als ordentlichen Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses am 8. September 2022 vorzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dietmar Krauthausen
SPD-Fraktionsvorsitzender

Dietmar Widell
Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen

- 1 -

SPD-Stadtratsfraktion Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler
Rathaus, Zimmer 114
Tel.: 02403 / 71-357
E-Mail: spd-fraktion@eschweiler.de

Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler
Rathaus, Zimmer 10
Tel.: 02403 / 71-356
E-Mail: gruene-fraktion@eschweiler.de

**Antrag vom 24. August 2022: Erstellung eines Energiesparplans
für das Winterhalbjahr 2022/23**

Beschluss:

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss bittet die Verwaltung, unverzüglich mit der Erstellung eines Energiesparplans für das Winterhalbjahr 2022/23 zu beginnen und dieser Aufgabe verwaltungsintern höchste Priorität einzuräumen, so dass zumindest ein Grobkonzept und die ersten konkreten Sparmaßnahmen bereits in der Ratssitzung am 27. September 2022 vorgestellt und beschlossen werden können. Die Zielsetzung muss lauten, den Energieverbrauch in städtischen Liegenschaften und an öffentlichen Flächen im Vergleich zum Winterhalbjahr 2021/22 um deutlich zu reduzieren und Einsparungen zu erzielen.

Begründung:

Die Europäische Kommission, die Bundesregierung, die Bundesnetzagentur und viele Expertinnen und Experten gehen derzeit davon aus, dass es in Folge des Ukraine-Krieges im Winterhalbjahr 2022/23 europaweit und insbesondere auch in Deutschland zu gravierenden Engpässen und erheblichen weiteren Kostensteigerungen bei der Gasversorgung kommen wird.

„Russland erpresst uns, Russland nutzt seine Gaslieferungen als Waffe. Europa muss vorbereitet sein“, sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am 20. Juli 2022 in einer offiziellen Stellungnahme und forderte darin neben anderen Verbrauchern auch die Behörden und die Eigentümer öffentlicher Gebäude dazu auf, ab sofort Gas im Umfang von mindestens 15 Prozent einzusparen.

(Quelle: https://germany.representation.ec.europa.eu/news/notfallplan-gas-eu-staaten-sollen-gasverbrauch-um-15-prozent-senken-2022-07-20_de)

„Wenn wir nicht kräftig sparen und kein zusätzliches Gas bekommen, haben wir ein Problem“, betonte auch Bundesnetzagentur-Chef Klaus Müller am 6. August 2022 in der „Welt am Sonntag“. Gasmangel werde sich nur verhindern lassen, wenn Verbraucher mindestens 20 Prozent einsparen.

Ganz konkret zum Sparen in die Pflicht genommen ist damit auch die Stadt Eschweiler als Betreiberin zahlreicher öffentlicher Gebäude, die größtenteils mit Gas beheizt werden. Vom Rathaus über die Schul- und Kitagebäude, die Sporthallen und die Sportlerheime bis hin zu den Feuerwehrhäusern und dem Freibad Dürwiß reicht die Liste mit rund 40 großen Objekten.

Obwohl sich die Verwaltung sicherlich schon auf zu befürchtende Mangel- oder gar Notlagen einstellt, halten wir es für dringend geboten, nun unverzüglich einen umfassenden Energiesparplan aufzustellen - mit detaillierten Einzelmaßnahmen, die aufzeigen, wie der Gasverbrauch in den städtischen Liegenschaften zunächst im Winterhalbjahr 2022/23 (1. Oktober 2022 bis 31. März 2023) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um die von der Bundesnetzagentur geforderten 20 Prozent reduziert werden kann. Dabei muss ein permanentes Monitoring der tatsächlichen Einsparergebnisse erfolgen. Da jeder Tag und jede Kilowattstunde zählen, muss dieser Aufgabe angesichts der aktuellen Krisensituation höchste Priorität eingeräumt werden.

Die Verwaltung sollte keinesfalls abwarten, bis der Stadt möglicherweise Sparauflagen von übergeordneten Stellen aufgezwungen werden, sondern Eigeninitiative ergreifen und schon jetzt selber einen Maßnahmenkatalog entwickeln. Dieser Katalog muss so gestaltet sein, dass Einsparungen im

erforderlichen Umfang erzielt werden, ohne das öffentliche und gesellschaftliche Leben in Eschweiler über das unbedingt notwendige Maß hinaus einzuschränken. Neben Sparmaßnahmen sind zwingend auch Überlegungen anzustellen, wie besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen im Ernstfall geschützt werden können, etwa durch die Einrichtung öffentlicher Wärmeräume. Anzustreben ist zudem eine Reduzierung auch des Stromverbrauchs beispielsweise durch Einschränkungen bei der Straßenbeleuchtung oder durch die temporäre Abschaltung von Ampelanlagen in Nachtstunden - zumindest dort wo es aus sicherheitsfachlichen Aspekten möglich ist.

Wichtig ist uns, dass der Stadtrat und die Fachausschüsse in die Ideenfindung einbezogen und permanent von der Verwaltung auf dem Laufenden gehalten werden. Deshalb sollte der Tagesordnungspunkt „Aktueller Sachstand Energiesparplan 2022/23“ ab sofort und bis auf Weiteres als fester Tagesordnungspunkt für alle Rats- und Ausschusssitzungen vorgesehen werden. Zu diskutieren ist, ob die Bildung einer „Arbeitsgruppe Energiesparplan“, bestehend aus Verwaltung, Politik und externen Fachleuten, Sinn macht.

Auch die Bürgerinnen und Bürger müssen durch intensive Öffentlichkeitsarbeit laufend über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen informiert, in die Ideenfindung einbezogen und mit Spartipps sowie gegebenenfalls auch mit konkreter Hilfe unterstützt werden.

Wir hoffen alle, dass die schlimmsten Prognosen für den kommenden Winter nicht eintreffen werden. Es muss aber damit gerechnet werden, dass sich die kommenden Monate für Eschweiler zu einer mindestens ebenso großen Herausforderung wie die Corona-Pandemie oder das Hochwasser entwickeln könnten. Darauf muss sich die Stadt schleunigst vorbereiten. Auch ungeachtet dessen bietet das hier beschriebene Vorgehen die Möglichkeit, ganz generell Energieeinsparpotenziale zu identifizieren.